

Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Herausgeber: A. Waldner
Band: 4/5 (1876)
Heft: 22

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: — Die Concurrenzpläne für den Bau einer Börse in Zürich. Mit zwei Tafeln als Beilage. — Gotthardbahn. Die Resultate der Prüfung des Projectes der Gotthardbahn durch die Eidgenössische Commission. — Mittel zur Verhütung des Rauches. Vortrag von W. Weissenbach, Maschineningenieur, gehalten im Zürcherischen Ingenieur- und Architekten-Verein. — Der Eisenbahnzusammenstoss in Bern den 19. November. — Das neue Postgebäude in Basel. — Der Hausschwamm. Von U. Brosi, Oberförster a. D. in Zürich. — Die Catastrophe auf der nach Wetli's System erbauten Linie Wädenswil-Einsiedeln, den 30. November. — Vereinsnachrichten. — Kleinere Mittheilungen. — Eisenpreise in England. Verschiedene Preise des Metallmarktes loco London. — Stellenvermittlung.

BEILAGEN: — Die Concurrenzpläne für den Bau einer neuen Börse in Zürich. Zwei Tafeln.

Die Concurrenzpläne

für den

Bau einer neuen Börse in Zürich. *)

(Mit zwei Tafeln als Beilage.)

(Schluss.)

d) Bis dahin war bei sämtlichen Projecten, mit Ausnahme von Einem der Grundsatz vertreten, der Haupteingang müsse unbedingt an der Hauptfaçade liegen. Die Verfasser folgender vier Projecte verlegen den Haupteingang in die Seitenstrasse und geben der Hauptfaçade ihre Bedeutung, indem sie den grossen Saal an die Bahnhofstrasse vorrücken. Mit diesem glücklichen Griffe waren viele in den vorhergehenden Gruppen vorgefundenen Schwierigkeiten beseitigt und wurde eine freiere und selbstständigere Behandlung der Räume ermöglicht.

Den Vorzug der directen Beleuchtung des Saales mit Seitenlicht haben die vier Projecte dieser Gruppe, welche Alle prämiert wurden, gemeinsam. Den Vorzug der ungehinderten Circulation in allen Stockwerken ist mehr oder weniger gut, vollständig nur in dem Projecte von Herren Alb. Müller und Walser durchgeführt.

Das Project von Herren Bourrit und Simmler in Genf hat den Eingang sowohl an der Bahnhof- als an der Seitenstrasse. Das Vestibul führt einerseits direct in den Börsensaal, andererseits durch die Garderobe in die Effectenbörse. Der grosse Saal von quadratischer Form, wird durch hohes Seitenlicht, verbunden mit Oberlicht erhellt.

In seiner geschlossenen Form müsste der Saal, trotz aller Decoration, einen kastenartigen Eindruck hervorbringen.

Practisch würde der Entwurf bedeutend gewinnen, wenn an der Bahnhofstrasse, statt den überaus grossen Decorations-Figuren auch Fenster angebracht würden. In diesem Falle wäre dann das Oberlicht überflüssig.

Die übrigen im Programm verlangten Räume sind in den oberen Stockwerken vorschriftsgemäss untergebracht.

Die Herren Gebrüder Reutlinger in Zürich haben den grossen Saal als bedeckte Hofanlage behandelt. Die an allen vier Seiten herumgeführten Gallerien beleben den Saal und geben ihm ein günstigeres Raumverhältniss. Das in der Decke eingezeichnete Oberlicht ist, neben der grossen Quantität von Seitenlicht, wohl nicht mehr nothwendig.

Ein bedeutender Vortheil aller dieser Grundrissanlagen ist, dass ausser einer übersichtlichen Anordnung der verlangten Räume, noch eine grosse Anzahl vermietthbarer Bureaux gewonnen werden konnten. Dieselben hätten im vorliegenden Project vermehrt werden können, wenn die Verfasser den, über dem grossen Vestibul sich befindlichen Raum im ersten Stock, zu Sälen, statt zu einem zweiten Vestibul verwendet hätten.

*) Anmerkung der Redaction. — Die bedeutende Verspätung dieses Artikels hat ihren Grund darin, weil wir erst im October in den Besitz der Börsenpläne gelangten. Alsdann wurde die photographische Verkleinerung derselben durch Herrn Photograph Keller besorgt und es nahm die Autographie der Entwürfe ungewöhnlich viel Zeit in Anspruch.

Wir hoffen vor Schluss dieses Bandes den Abonnenten einige der Façaden der prämierten Entwürfe in photographischem Lichtdruck mittheilen zu können.

Besser ausgenützt und verwendet ist dieser Raum in dem Projecte der Herren Walser und Müller, welche die programmässig verlangten Säle an der Seitenfaçade im ersten und zweiten Stock unterbrachten, so dass der Baukörper an der Thalgasse nur vermietthbare Bureaux enthält.

Abweichend von allen andern ist in diesem Projecte vor dem Saale der Effectenbörse vorthellhaft ein zweites, kleineres Vestibul angelegt.

Der grosse Saal, rechteckig, im Verhältniss von drei zu fünf, wird nur durch Seitenlicht erhellt. Die grossen Fensteröffnungen befinden sich hier gleich über der Brüstung des Erdgeschosses. Eine Anordnung, die dem unteren Theil des Saales eine reiche Fülle Licht spendet, aber im Aeusseren mit der Architectur der Seitenrisalite noch nicht in Einklang gebracht wurde.

In ästhetischer Beziehung verlangt das Vortreten der beiden Seitenrisaliten vor den Saalbau, dass dieselbe mit dem Börsenbau zugleich aufgeführt werden.

Im Projecte der Herren Alb. Müller und Walser treten diese Seitentheile zurück.

Der grosse Saal ist rechteckig, im Verhältniss von zwei zu drei. Die lichtspendenden Oeffnungen sind in drei Gruppen zusammengefasst, wodurch im Innern sowie im Aeusseren ein reiches architectonisches Schema erzielt wurde. Börsenbau und Clubhaus sind bei diesem Projecte harmonisch miteinander verbunden.

Schliesslich bleibt mir noch zu erwähnen, dass Herr C. C. Ulrich ein Project ausser Concurs ausgestellt hatte.

Als Resultat dieser Concurrenz ergibt sich, dass der kaufmännische Verein die Ueberzeugung gewinnen konnte, eine Anlage, wie sie die letztgenannten Projecte vorweisen, könne seinen derzeitigen Bedürfnissen entsprechen und somit zur Ausführung verwendet werden. Freilich hat auch diese Concurrenz, wie beinahe jede andere, das Factum aufzuweisen, dass die meisten Pläne für die vorgeschriebene Bausumme zu reich ausgestattet waren. Die endgültige Plananlage den vorhandenen Mitteln anzupassen ist nun Sache der Architekten, Herren Alb. Müller und C. C. Ulrich, welche den Bau zur Ausführung erhalten haben.

Arn. Cattani, Architect.

* * *

Gotthardbahn.

Die Resultate der Prüfung des Projectes der Gotthardbahn durch die Eidgenössische Commission.

Die von der Bundesbehörde im März abhin zur Prüfung des von dem Oberingenieur der Gotthardbahn, Herrn Hellwag, bearbeiteten Projectes und Kostenpräliminars niedergesetzte Commission hat am 22. November ihre Arbeiten vollendet.

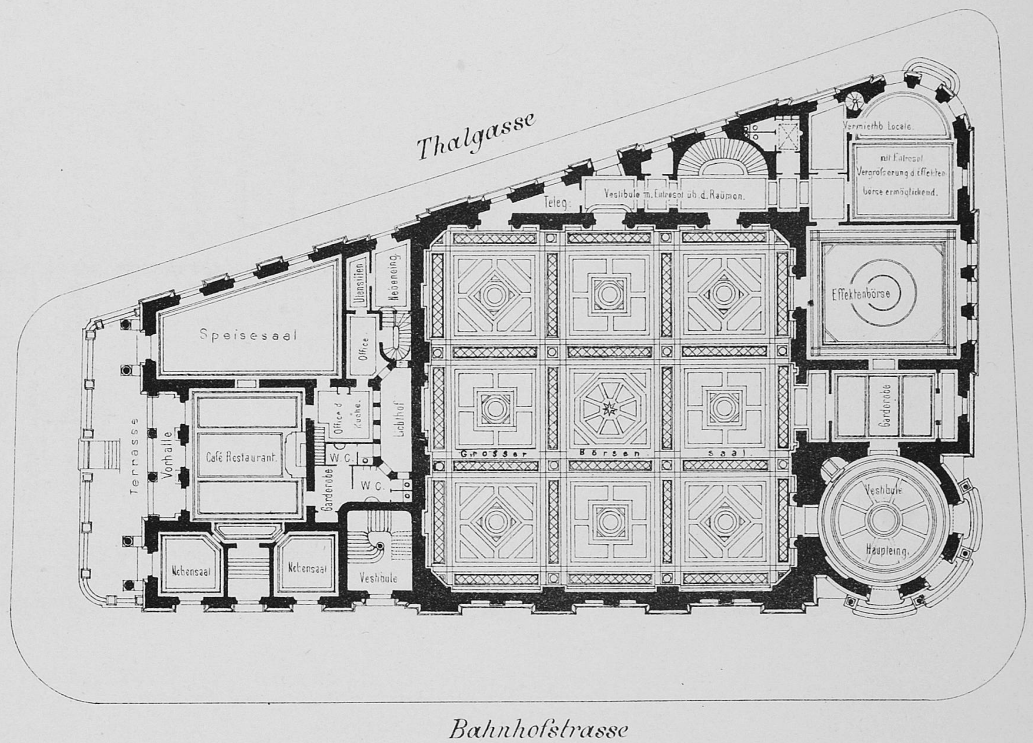
Sie hatte eine Subcommission, bestehend aus dem Director der Centralbahn, Herrn Sailer, dem Oberingenieur des Cantons Zürich, Herrn Wetli, dem Oberingenieur der Nordostbahn, Herrn R. Moser, dem Oberingenieur der Jura-Bernbahn, Herrn Bridel und dem Maschinenmeister der Nordostbahn, Herrn Maey, niedergesetzt, welche ihr die Resultate ihrer eingehenden Prüfungen und ihre betreffenden Vorschläge zur Modification des Projectes sammt den dadurch zu erzielenden Reductionen der Bausumme am 20. v. M. in Bern vorlegte.

Das umfangreiche Protocoll der Sitzungen der Subcommission, welches in Druck gelegt wurde, liegt uns heute vor und wir entnehmen demselben das folgende „Résumé der Devisreductionen für sämtliche noch zu bauenden Linien des Gotthardnetzes nach Tracé Hellwag und nach den Anträgen der Mehrheit der Subcommission, durch Herrn Hellwag berechnet.“

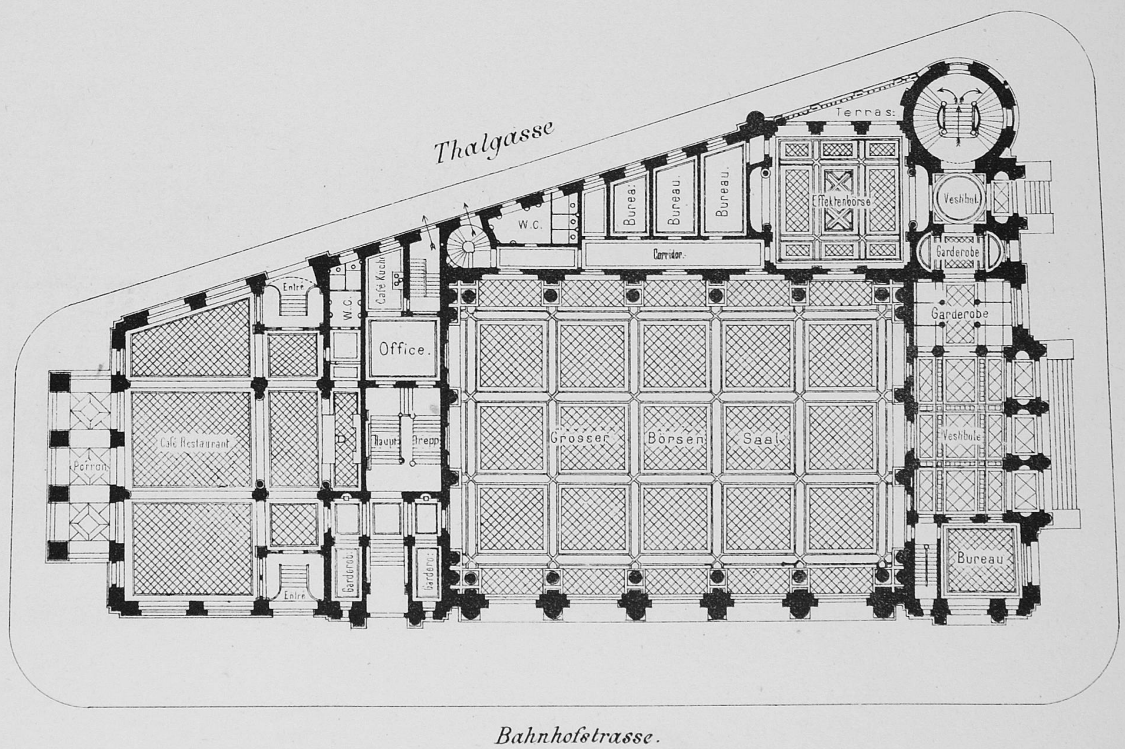
1. Reduction der Breite des Schotterplanums	Fr.	60 000
2. Brücken und Durchlässe:		
Preis der Eisenconstruction von 570 Fr.		
pro Tonne reducirt auf 500 Fr.	„	713 500
3. Wegbauten:		
Einheitspreis für Grundbau reducirt auf		
den Preis für Beschotterung	„	115 000
Uebertrag	Fr.	888 500

*

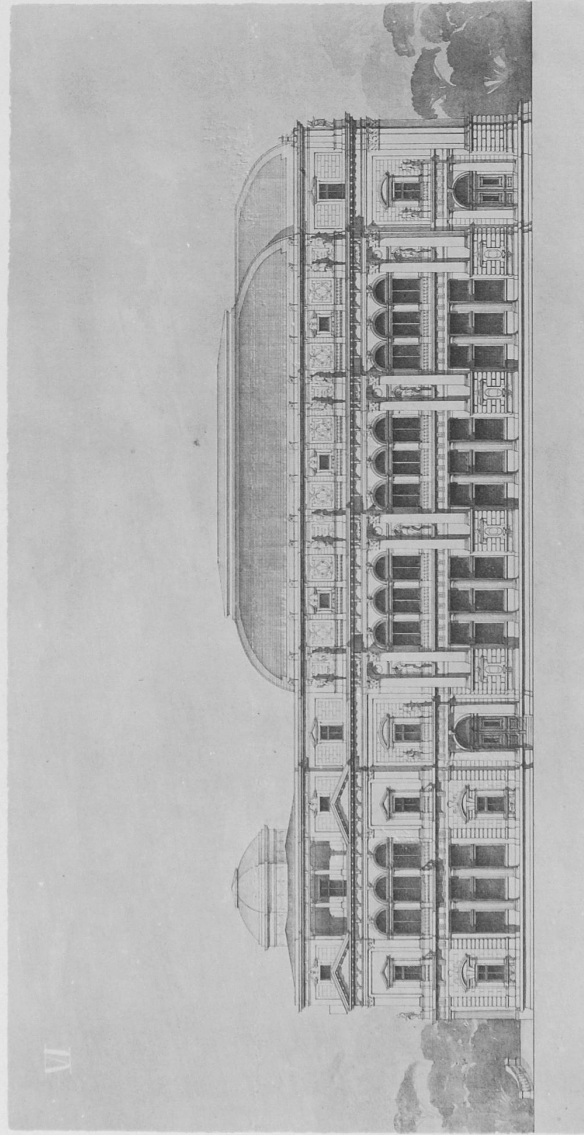
III. Entwurf v. BOURRIT & SIMMLER in GENÈVE



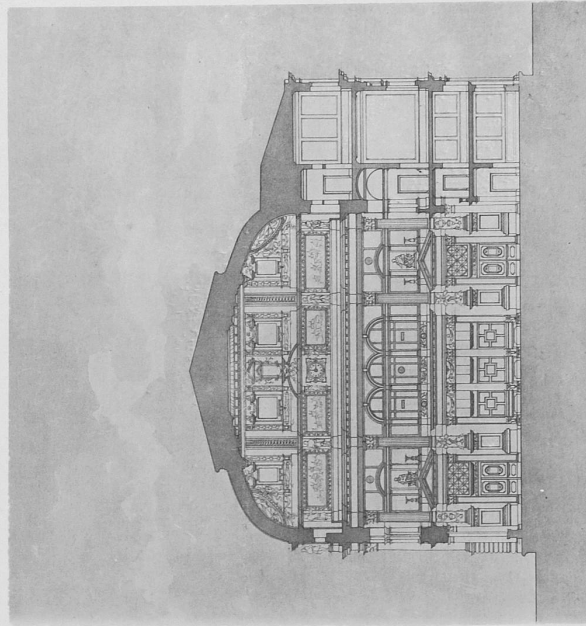
V Entwurf v. WALSER & MÜLLER in ZÜRICH



Die Concurrencypläne für den Bau einer Börse in Zürich.



Hauptfacade gegen die Bahnhofstrasse.



Querschnitt.

Entwurf von A. Müller & F. Walser, Architekten in Zürich.

Erstprämiertes Projekt.